

Wir bitten die einzelnen Karteikarten abzutrennen und in einem Karteikasten DIN A 7 zu ordnen nach den rechts aufgedruckten Klassifikations-Zahlen. Sie erhalten damit von der DBV einen sich fortlaufend vervollständigenden Schrifttum-Nachweis zur Burgenkunde und Denkmalspflege.

DK 728.8 △ 63

Caminiti, Marcello

Die Burgen Südtirols

Deutsche Ausgabe bearbeitet von F. H. Riedl. Istituto Geografico de Agostini — Novara, 1957. 192 S. mit 62 Farbtafeln und 33 Abb.

Als eine der „klassischen“ Burgenlandschaften hat Südtirol von jeher die Burgenfreunde angezogen. Erst nach dem letzten Krieg hatte der beste Kenner der Tiroler Kunstdenkmäler, der verstorbene Josef Weingartner, zusammenfassende Darstellungen über die Tiroler Burgen veröffentlicht („Tiroler Burgenkunde“, „Bozner Burgen“, und die „Kunstdenkmäler Südtirols“). Das neue repräsentative Werk des italienischen Verlags will „in unterhaltender und vergnüglicher Art“ die Burgen und ihre Geschichte beschreiben und in prächtigen Bildtafeln vorstellen. Auf der Grundlage von Weingartners Forschungen behandelt der einleitende Tert „Ursprung und Entwicklung der Burgen“ und „Die Burgen im Spiegel der Geschichte“. Die großformatigen, zum Teil ausgezeichneten Fotografien werden jeweils von einem beschreibenden Text begleitet, der das Wichtigste über Geschichte und Bauart der Burgen aussagt; Gesamtansichten, die auch die herrliche Landschaft mit einbeziehen, und Detailaufnahmen und Innenräume.

DR.L.

Deutsche Burgenvereinigung Burgen und Schlösser 1961/I

DK 723.4 △ 21

Heinrich Decker:

ITALIA ROMANICA

Die hohe Kunst der Romanischen Epoche in Italien, mit 263 Bildern nach Aufnahmen des Verfassers. Verlag von Anton Schroll u. Co., Wien u. München.

Die mit dem glänzenden Werk „Gallia Romanica“ begonnene Reihe wird mit einem Band fortgesetzt, der weit aus der Fülle der Italien-Literatur herausragt, einerseits in seiner eindeutig wissenschaftlichen Zielsetzung, zum anderen in der umfassenden Dokumentation des reichen Bildbandes.

Der Verfasser folgt in einem sachkundigen und anregenden Text — beginnend mit der Lombardei, endigend mit Venetien — den romanischen Denkmälern der Architektur, Skulptur und Malerei; doch auch die übrigen Kunstäußerungen bis hin zur Goldschmiedekunst sind in die Betrachtung mit einbezogen. Ein nachdrückliches, hohes Lob verdient vor allem der Bilderteil, dessen großteils hervorragende Aufnahmen endlich wieder einen Maßstab setzen für den Wert einer Architekturfotografie, die hier im besten Sinne „objektiv“ genannt werden darf und die ein dem Kunstwerk angemessenes Sehen auch dem Betrachter abverlangt.

DR.L.

Deutsche Burgenvereinigung Burgen und Schlösser 1961/I

DK 728.8 △ 63

Backes, Magnus

Burgen und Schlösser am Rhein

Ein Burgenführer von Mainz bis Köln. Verlag Strüder, Neuwied, 1959. 56 S. mit 25 Abb. und 2 Karten.

Reisehandbücher und Kunstführer werden in großer Zahl gedruckt und „konsumiert“, meist als kurzlebige Informationsquelle für Schnellreisende. Wie weit heute der Wert dieser Publikationen bisweilen gesunken ist, lehrt ein Blick in ältere Literatur dieser Gattung, insbesondere des so oft geschmähten 19. Jahrhunderts. Umso dankbarer begrüßt man den in Zusammenarbeit mit der Deutschen Burgenvereinigung und Bildberichter Römer (†) herausgegebenen Burgenführer von Dr. M. Backes.

Der einleitende Text kennzeichnet den rheinischen Burgenbau in vielen wesentlichen Charakterzügen, ermöglicht dem Laien ein erstes Eindringen in die Burgenkunde und regt zu weiterer Beschäftigung mit dem Thema an. Neben den Voraussetzungen des Burgenbaues werden auch die Wehrtechnik, die Verbindung von Burg und Landschaft und Burg und Stadt, sowie die Rolle der Burgen im 19. und 20. Jahrhundert gestreift.

DR.L.

Deutsche Burgenvereinigung Burgen und Schlösser 1961/I

DK 911 △ 31

Land der Burgen und Wälder, Mosbach und die Kleine Pfalz

17 Federzeichnungen im Text, 4 Bunttafeln, 56 Bildtafeln und 96 Textseiten. Robert Hauser. Bearbeitung: Georg Richter. Gg. Braun, Karlsruhe.

Beiderseits des Neckar, auf 35 Kilometer Uferlänge, liegen der Kreis Mosbach und die „Kleine Pfalz“. Dieses herrliche Fleckchen Erde, noch wenig bekannt und daher noch vielfach im Zustand der Ursprünglichkeit, wird in dem vorliegenden Buche an Hand von sehr guten Bildtafeln und fesselndem Text in 18 Abschnitten von der Urzeit über das Mittelalter bis zur Neuzeit vor Augen geführt. Dem Kenner der Landschaft bietet sich viel Interessantes. Rob. Hauser, ein Dichter der Photographie, verstand es, die malerischsten Blickwinkel zu finden. Bei der Lektüre des Buches fühlt man sich heimelig angesprochen und wünscht, nun auch selbst die Dinge zu erobern, die hier in so reichem Maße geboten werden. Das dürfte auch nicht zuletzt der Sinn des Buches sein, den Leser und Beschauer zu einer Neckarfahrt über die Burgen Zwingenberg, Minneburg, Wasserburg Lohrbach, Daudstein, Neuburg, Guttenberg, Hornberg und Heinsheim anzuregen. Alles in allem ist das Buch eine wertvolle Bereicherung der Bibliothek der Burgenfreunde.

Jg.

Deutsche Burgenvereinigung Burgen und Schlösser 1961/I

DK 723.4 △ 21

Joseph Ganter — Marcel Pobé — Jean Roubier

Gallia Romanica — Die hohe Kunst der romanischen Epoche in Frankreich

Vorwort von Marcel Aubert, Texte von Joseph Ganter und Marcel Pobé, Aufnahmen von Jean Roubier. Verlag Anton Schroll & Co., Wien/München, 1955. 50 S. Text, 271 Photos auf Tafeln, 30 S. Bilderläuterungen.

Marcel Aubert, Nestor der französischen Romanikforschung, Mitglied des „Institut de France“ schrieb das Vorwort, Joseph Ganter, Ordinarius in Basel, die kunstgeschichtliche Einführung.

Es wird auf den letzten Stand der Forschung verwiesen, ebenso wie dies bei Marcel Pobé, ehemals Dozent in Fribourg, in dessen kulturgeschichtlichen Essay geschieht; er schildert instruktiv die politischen und geistesgeschichtlichen Grundlagen des 11. und 12. Jahrhunderts, wobei auch hier die religiöse Ausrichtung der Epoche deutlich wird.

Der von dem Pariser Photographen Jean Roubier geschaffene Bildteil bringt bekannte Motive und viele Neuentdeckungen im wahren Sinne des Wortes in über 250 sicheren und scharfen Aufnahmen, die die Eigentümlichkeit der romanischen Kunst Frankreichs klar vor Augen führen in Kirchenarchitektur und Malerei und Plastik.

Htn.

Deutsche Burgenvereinigung Burgen und Schlösser 1961/I

DK 728.8 △ 64

Alhard von Burgsdorff — Karl Siegmund von Galéra

Garath

Menschen und Schicksale um ein adeliges Haus im Lande vom Berge. 391 Seiten, 17 Abbildungen, 4 Stammtafeln. Aloys Henn, Ratingen. 1958.

Das Buch ist mehr als eine Monographie, auch wenn es inhaltlich in der Hauptsache die geschichtliche Entwicklung des Hauses GARATH umfaßt, der Geschlechter, die im Laufe von Jahrhunderten dort lebten und wirkten. Vielfältig und wechselhaft sind die Ereignisse, die das Schloß Garath und die kleine Gemeinde gleichen Namens mit dem politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Geschehen in der näheren und weiteren Heimat verknüpfen. Die Verfasser haben umfangreiches Material aus Archiven und anderen Quellen zusammengetragen und in 10 übersichtlich geordneten Abschnitten ein historisches Gemälde aufgezeichnet vor dem Hintergrund der größeren geschichtlichen Entwicklung von etwa der Zeit Karls des Großen bis in unsere heutigen Tage. Viele Urkunden sind wörtlich im Text wiedergegeben, dazu zahlreiche Anmerkungen, ein umfangreicher Quellennachweis. Man möchte wünschen, daß die Verfasser mehr Planunterlagen, Skizzen und Zeichnungen zur Baugeschichte des Schlosses gebracht hätten.

Wa.

Deutsche Burgenvereinigung Burgen und Schlösser 1961/I

DK 728.8 △ 64

Max H. von Freeden:

Schloß Aschach

Bilder aus der Geschichte des Schlosses und seiner Bewohner. Mainfränkische Hefte Nr. 37, Freunde mainfränkischer Kunst und Geschichte e. V., Würzburg 1960. 38 S., 80 Abb.

Im Jahre 1955 schenkte Dr. Karl Graf von Luxburg das Schloß Aschach bei Bad Kissingen mit seiner kostbaren Sammlung von Gemälden und Plastiken, Möbeln und europäischem und chinesischem Porzellan dem Regierungsbezirk Unterfranken, der Schloß und Sammlung 1957 der Öffentlichkeit durch den Verfasser des vorliegenden Büchleins, Direktor des mainfränkischen Museums auf der Festung Marienberg über Würzburg, zugänglich machen ließ. Die hervorragenden Stücke der Sammlung werden im Bildteil des Bändchens zum größten Teile erstmalig publiziert, während der Text ausschließlich der Beschreibung und Geschichte des Schlosses gewidmet ist. Dabei liegt dem Verfasser mehr an einer farbigen Schilderung als der vollständigen Wiedergabe aller über Aschach bekannten Nachrichten.

Bri.

Deutsche Burgenvereinigung Burgen und Schlösser 1961 I

DK 9 △ 14

Hans Mosler:

Urkunden und Akten zur Geschichte der ehemaligen Gemeinde Heerdt

Quellen und Forschungen zur Geschichte des Niederrheins. 2. Band. H: Düsseldorfer Geschichtsverein, Verlag Ed. Lintz K.G., 1960. 203 S.

Zur 50jährigen Schicksalsgemeinschaft der nach Düsseldorf 1909 eingegliederten Ortschaft Heerdt mit der Stadt Düsseldorf läßt dieser Band durch Urkunden, beginnend 1304, die Geschichte der Gemeinde Heerdt mit Oberkassel, Niederkassel, Oberlörick und Niederlörick lebendig werden — berichtet vom Fort Düsseldorf in Oberkassel — von der Franzosenzeit, als 1794 sich die Franzosen in Heerdt festsetzten — von der Säkularisation und liefert eine wichtige Einwohnerstatistik und ein ausgezeichnetes Personen-, Orts- und Sachregister (eine Fundgrube zur Familiengeschichte und Geschichte des Niederrheins). Einblick in die wirtschaftlichen und soziologischen Verhältnisse der Gemeinde Heerdt um die Wende des 16. Jahrhunderts geben Urkunden aus dem Lagerbuch der Kellnerei auf Burg Linn (1599) und über eine Rheinuferbegehung 1608 des Amtes Urdingen.

Sp.

Deutsche Burgenvereinigung Burgen und Schlösser 1961/I